

Interview mit Sepp Altenberger am 9.12.2005,

Thema: Leogangs Fremdenverkehrsentwicklung insbes. im Winter

Sepp, Du bist der Pionier des Wintersports in Leogang, ein Mann der ersten Stunde. Wie bist Du zum Schifahren und Schilehrern gekommen, Du bist ja ein Bauernbub gewesen?

Das ist eigentlich eine ganz interessante Geschichte. Ich bin damals schon als junger Bua scho gern schifahrn gonga und bi oana von de bessern Fahrer gwein in Leogang, wia ma so an Asitz aufi gonga sand, de Schuiklassn. Und da ko i mi erinnern, da bi i euwei za mein Onke Flo umi nach Saalbach gfahrn, jeds Jahr za Weihnachten übern Berg, mit 12-13 Jahr bin i da alloa umi und da ho i scho Führunga gmacht mit seine Gäst. Des is no vor 1938 gwesen, wei i bi a halbwüchsiger Bua gwen, wia da Zusammenschluss mit Deutschland war.

Wie i nochand van Kriag hoamkemma bi, ho i ma natürlich Gedanken gmacht, wia geht's mit da Landwirtschaft weida, i bi ja a leidenschaftlicher Bauer gwein, aber an Winta is ja da Bauer nit ausgelastet und da is de Zeit der Hoizbringung und da hamb de Bauern teilweise a Gschäft ghabt mitn Hoizführn. Des ganze Hoiz is va de Grabn ausgfühascht worn und da sand eh scho so vü gwein und koa Aussicht, dass da no oane einikemma is.

Iatz ho i ma denkt, des miassat eigentlich möglich sein, wei i mit Saalbach in Verbindung war, da hats ja scho de Werbung geibn vorn Kriag: "Schiparadies Saalbach - hundert Abfahrten". Aba logisch, no koa Aufstiegshilfen zu der Zeit, da sand ma no weit entfernt gwein. Aber va überall hat ma obafoahn kinna, es is no weniger verwachsen gwein damals. De Bergmäder san ja gerodet wordn für de Alma und Hoiten. Da bin I auf de Idee kemma, weil in Saalbach hats ja scho Schilehrer gebn, des miassat in Leogang a möglich sein, wenn ma da a Onfong machat und aufbautend, weil Schilift hats eh ningascht oan geibn.

Is da im Badhaus schon Winterbetrieb gwein?

Ja, im Badhaus is scho Schibetrieb gwein und der hat a so an dicken Soae (Seil) und an Hoizklobn dro, der se vaklemmt hat, wennst de eingehengt hast und so war des des Bevöderungsmittel. An Hoizklobn is a Stricke dro gwein mit an kloan Breidl und dia hat ma mit an Buglkerbö wiada oiche fahn miassn.

Bist da scho a richtig Schilehrer gwein oder hast da des selber glernt?

Ja, da ho i scho de Ausbildung ghabt, weil i ho sofort wia i vom Kriag hoamkemma bi den Landeslehrer am Obertauern obn gmacht und mi glei ongmelt fürn Herbst zur staatlichen Schilehrerausbildung und Prüfung am Arlberg. Van Salzburg woarn ma drei Schilehrer gwein.

Wonn haost dann de Schischui gegründet?

Drei Jahr hast Praxis hoabn miassn, bist a Schischui onmelden hast kinna und i ho van Rossmann (Chef der Salzburger Schischulen) de Erlaubnis ghobt.

S'Badhaus woar ja damals a Nobelhotel, überwiegend de Aristokratie is da aogstiegn, da Baron Seyffertitz haot ja Beziehungen ghabt zu all möglichen Leit, weil der woar ja der Präsident von der Sommerolympiade, i glaub 1936. Im Badhaus woar i da Schilehrer und ho Prinzessinnen und Komptessen untaricht.

Zum Embachbachlift:

I ho an Maikl ongredt a da Fuiz obn, warum hast den Lift nit a da Loigom baut? Mia suachatn oan, der an Lift baut. Nachand hoat a den Embachlift baut und spater den Wimbachlift.

Der große Aufschwung is durch de Asitzlifte kemma anfangs der 1970-er Jahre, wia hast Du diese Phase erlebt?

Mein Bestreben is de Verbindung mit Saalbach gwein, weil i da enten scho Fuafß gfasst ho als Schilehrer naochn

Kriag. I ho auf de Verbindung hingearbeitet. Mit de Saalbacher Gastronomen is nit leicht gonga an Anfang, dia homb nix hearn wolln va da Verbindung.

Da Steidl is eingsprengt wein, der war Feuer und Flamme, des Gebiet van Kühbichl haot ehm gfalln und de Verbindung mit Saalbach, des miassat was wern. Da Steidl is mitn Pasterer guat on gwein, a Saalbacher, aba der hat mit de Saalbacher nit guat harmoniert, scho von da Partei her, wei er is scheinbar a Roter gwein. Da Pasterer hat hat auf da entan Seit an Scheeleitn-Schilift baut. Spater is eam nehma so guat gonga mitn Lift und de Saalbacher homb eam aufkaft.

Da Loigoma Lift is ohne de Saalbacher gmacht wordn. Aba des is nit oafach gwein, da woarn sehr vü Skeptiker und dia homb onnana wieda verunsichert. Mia homb gonz schwa des Geud zammkriagt, i bi hausiern gonga fürs Anteilezeichnen, ho selba den gresten Ehrgeiz ghabt zan zeichna, obwohl's ma nit guat gonga is, wei i an 72-Jahr baut ho. I ho an Bauplan scho ghab, aba ho gsagt, an Bauauftrag gib i erst, wenn des 100-prozentig is mit der Schischaukel. Wie des fix war, ho i des erste Hotel mit dem steilen Dach, woast scho, baut.

Va de bestehenden Gastwirte sand einige zum Schaden der Liftbetreiber gwein. Der Kirchenwirt hat mi damals, wie i beheizbare Zimmer im Winter gsuacht ho, aussigschmissn, er wü sei Ruah haben und weil s'Wild will a a Ruah haben im Winter, er is ja Jaga gwein. Dem is ja guat gonga, a mords Landwirtschaft und Wald.

An Lift hamb mehr de Kloan zambringa miassn.

Da erste Winta war a Watschn, wie so wenk Schneei gwein is, aba ein deutliche Hinweis, dass ma gonz auffi miassn, wei des is glei a hoibe Gschicht gwein. Da hom ma an gonz ungunstigan Winta ghoub, unt is fast koa Schneei liegn blieb und da hast praktisch gar nit schifoan kinna wo ma hergricht hätt, wei da is ja koa Humus drauf gwein, es is nit amal gstoant gwein. Mia sand dann da ochagfoarn, wo nit präpariascht gwein is. D'Schi homb da halt nit erbarmen derfn.

Wie hast Du de Diskussion über de Zweitwohnsitze in der Krallerau erlebt?

Da Steidl hat natürlig gmoant, wann ma an Lift homb, brauch ma a mehr Leit. Zerscht hams ban Stockingbauern obn a Projekt ghabt, aber des hat se zerschlagen. Nachand hat a mi ongedrt, da unt a da Kraiaau war da richtig Platz, da kunnt ma des Schigebiet beleben. Ja, ja, i ho da baut und häts geld braucht, schene Wiesn hät i nit hergeibn, aber de unfuchtbare Au hat ma nit dabarmt. A Deitscha hät des alls gemanaged. Dann is a Gegenbewegung entstanden, diese Art von Wohnungen wolln se nit. Heit bin i froh, dass nit kemma is, wie de kommenden Winter sand sowieso guat gwein. Iho dann de Gasthauskonzession kriagt, obwohl de Leogamer Wirte bei er BH se dagegen ausgsprochn homb, wei Loigam braucht koa weiters Gasthaus. Dabei is bei ins herinn nur da Brenntwiascht und da Bahnwiascht gwein und da hättst koane Gäst zan Essen hischickn kinna.

Wie hat se da Krallerhof weiter entwickelt?

I ho dann so an Zuspruch va de Gäst ghobt, dass is bei mia nimma unterbracht hab, da hab i in der Umgebung nach Privatzimmer fragt, ban Maisbichl obn und so hab i de Leit unterbracht und han an ganz netten Schibetrieb ghabt und essn hams ba mia kinna, wie i den Abschluss mit dem Büro gmacht ho. In da Depenance wohnans, ho i gsoagt.

I ho de Zeit übabrückn miassn bis de Verbindung mit Saalbach kemma is und dann ho i erscht weida baun kinna. I ho woi verschiedene Verbesserungen gmacht, im Bauernhaus ho i Dachausbauten gmacht, Zentralheizung einbaut, in kleineren Schritten, nia recht Fremdgelder beansprucht. Da ho i a wenk Hoiz gschlagn, damit i koa Geld aufleihn muaß und wie da Hartl s'Hoiz gmessn ghobt hat, hab i gsoagt, übaweist ma des Geld.

Da bin i unt gwein beim Bayerischen Forstamt, da homma allweil des Wild kauft vor Weihnachten, und der saogt, kunnst mas nit glei zahl, wei i muaß des no hoia arechna. Kein Problem, aber i ho koa Bargeld mit, aba vielleicht des Scheckheftl. Des ho i mitghabt, stell eam des aus, 630 S und kam bin i dahoam, kriag i an Anruf - Telefon hab i ja no koans ghab - aber van Hartl sans auffa kemma, i soid an Forstamt anrufen. Bin i eue zan Hartl, ruaf den Höpfner vom Forstamt an und der sagt, der Scheck is nit deckt, es fehlen 250 S, nur der halbe Hirsch is praktisch deckt gwein. Saog i zahn Hartl, habts no oa Geld übawiesen, na, überweist

amal 30.000 S, des ganze hat 60.000 S ausmacht, und ruafts de Raiffeisenkasse an, dass no 30.000 kemman. Nachand ho i den Toni (Mayrhofer) auf da Raiffeisenkassa angruafn, der is ja doscht gonz noi gwein und hat um jeden Schmarrn an Hutter Poit fragen miassn und hab eam mei Meinung gsagt, aber er hat nix dafi kinnt, wei da Hutter eams nit dalabt hat. Nachand ho i an Hutter angruafn und eam de Meinung gsagt. Da is er amal meiseistill gwein und seither is des Verhältnis mit dia nit so rosig. Wei dia homb mi soweit triebn, das ma de Nervn durchgonga sand. Dia homb neamb aufkemma lassn, es hat so hergschaut, dass des der Ruin für de Gemeinde war; wenn oana was tat.

Nur dast sigst, wia schwierig des war, aber i ho s'Handtuach nit gschmissn und ho weida to und euwei wida was dazuabaut, a Speislokal dazubaut fi de Gäste, dia ausser Haus untabracht gwein sand und so.

Interviewer: Dr. Alois Schwaiger

